

Brüder sich bemühten, meiner Lage das Drückende zu nehmen, und mit großer Liebenswürdigkeit und Zartheit versuchten sie in mir das Gefühl zu erwecken: der schwermüthige Schwärmer sei ihnen ein lieber Gast. Es war ein so aufrichtiger Antheil, den man an meinem Geschick und an den kleinen Begebenheiten meiner Familie nahm, daß ich bald mit meinem ganzen Herzen Sauerländer's angehörte. Das schöne und musterhafte Familienleben, der seine richtige Tact, den ich hier fand, blieben mir stets ein leuchtendes Vorbild und gewiß verdanke ich dieser Familie einen Theil meines eigenen häuslichen Glücks.

Meine Herren! verzeihen Sie, daß ich hier auch von mir sprach; finden Sie eine Entschuldigung darin, daß ich meiner großen Verehrung und Dankbarkeit, die ich dem Verstorbenen und seiner Familie zolle, auch gerne an dieser Stelle Ausdruck geben wollte; immerhin werden Sie daraus erkennen, daß ich berechtigt bin, es auszusprechen:

Carl Sauerländer war in seiner Familie, in seinem Geschäft, in seinem bürgerlichen und politischen Leben ein edler, schöner Charakter, ein liebenswürdiger Mann, dessen Andenken in uns fortleben und fortwirken muß.

Am 11. Januar d. J. verloren wir unsern alten lieben Geschäftsgenossen Joh. Körber in Bern. Er war 1795 in Frankfurt a/M. geboren und trat nach dem Tode seines Vaters bei seinem Onkel Gebhard in die Lehre, wo er leider mehr als Pächter mißbraucht als unterrichtet wurde. Nach überstandener Lehre erhielt er die erste Stelle bei Heinrichshofen in Magdeburg. Mit Vertrauen, wenigstens doch auf seinen guten Willen, trat er die neue Stelle an; aber wie schnell wurde er aus all seinen Himmeln gerissen, wie hart war die Demüthigung des stolzen Frankfurters, als ihm Heinrichshofen schon nach wenigen Wochen erklärte: er habe nichts gelernt, nur aus Mitleid wolle er ihn behalten, wenn er sich anstrenge, das Versäumte nachzuholen. So unangenehm diese Ueberraschung war, sie war sein Glück: Körber raffte sich zusammen und wurde in Magdeburg ein sehr tüchtiger Geschäftsmann. Im April 1824 kam er zu Huber & Co. nach St. Gallen, unter seiner Leitung hob sich das Geschäft von Jahr zu Jahr. Körber war auch im Hause seines Principals gerne gesehen und im Jahre 1829 ging er als Verlobter mit der Tochter des Herrn Fehr nach Bern, um dort die Erlaubniß für die Eröffnung eines neuen Geschäftes zu erwirken. Die Collegen in Bern legten ihm alle möglichen Hindernisse in den Weg und die Aristokratie sah den „Deutschen“ auch nicht gerne. Fast ein Jahr währte diese Bemühung und er hätte die Erlaubniß gar nicht erhalten, wenn nicht sein Schwiegervater als Besitzer der Handlung genannt worden wäre, und so entstand die Firma Huber & Co. in Bern. 1832 verheirathete sich Körber, verlor aber seine vortreffliche Gattin schon im September 1840. Aus ängstlicher Liebe zu seinen Kindern verheirathete sich Körber nicht wieder, so sehr er auch die Lücke in seinem Familienglücke fühlte. Nach langer rastloser Thätigkeit übergab er 1864 sein bedeutendes Geschäft an seinen Sohn Hans. Von seinen Mitbürgern wie von uns war Körber stets geachtet und verehrt; in uns wird das Andenken an diesen heitern, lieben väterlichen Freund nicht erlöschen.

Meine Herren! Wir haben uns schließlich noch daran zu erinnern, daß wir am 26. Januar d. J. unsern Friedr. Stöbner in Schaffhausen verloren. Stöbner war 1807 im Oldenburgischen geboren und studirte in Halle Theologie. Er gehörte der rationalistischen Richtung an und wie dieser jede Aussicht auf Anstellung genommen wurde, wanderte er mit um so größerem Vertrauen in die Schweiz, als er sehr gute philologische Kenntnisse besaß. Es gelang ihm aber nicht, an einer höhern Lehranstalt eine Anstellung zu finden, so daß er sich genöthigt sah, eine Stelle an der Schule in Venken anzunehmen. Er wanderte oft nach Schaffhausen und verlor dort sein Herz an die Tochter eines Herrn Bogel und erst nach langem und bangem Bemühen gelang es ihm, die Wahl seines Herzens sein Weib nennen zu können. Nun begann Stöbner seine journalistische Laufbahn, gründete das Tagblatt und war Herausgeber des Vorläufer. Anfang der 40er Jahre übernahm er die Brodtmann'sche Buchhandlung und so mühevoll es auch für den ehemaligen Theologen war, sich in ein kaufmännisches Geschäft hineinzuarbeiten, brachte er doch die Handlung zu nicht geringer Blüthe.

Im Stöbner'schen Hause blühte ein echtes und schönes Familienleben; der Vater theilte alle Freuden mit seinen Kindern und alle Leiden wurden im Heiligthum des Hauses getragen. Friede auch seiner Asche!

Geschäftsmänner, die in ihren Gebieten Tüchtiges leisten, verdienen nicht minder ein gesegnetes Andenken als Staatsmänner und Gelehrte, und die von uns betrauten Freunde zählen wir zu den tüchtigsten und besten unseres Standes.

In unsern Verein wurden aufgenommen die Herren H. J. Leuthold, M. Ebel und Keller's geogr. Verlag in Zürich, B. Schwabe (Schweighauser's Verlag in Basel), Albrecht in Aarau.

Lassen Sie uns jetzt zur Erledigung unserer Tagesordnung schreiten.

Zu den Tractanden übergehend, erfolgt hierauf

1. die Wahl von drei Vorstandsmitgliedern für die statuten-

gemäß austretenden Herren Reimann, Fehr und Wirz. Sämmtliche drei wurden wieder gewählt.

2. Die Wahl des Vereinspräsidenten für 1869/70. Gewählt wurde Herr F. Fehr. \*)

3. Die Wahl eines Friedensrichters. Gewählt wurde Herr Fr. Schultheß, Vater in Zürich. \*\*)

4. Die Rechnungsablage des Cassirers. Die Rechnung weist an Einnahmen (incl. Saldo-Vortrag von 115 Fr. 55 C.) 287 Fr. 55 C., an Ausgaben 126 Fr. 64 C., somit einen Saldo-Uebertrag von 160 Fr. 91 C. nach. Herr C. Detloff referirt über dieselbe und trägt auf Genehmigung an, welche beschlossen wird. Der Jahresbeitrag für das angetretene Vereinsjahr wird wieder auf 2 Fr. festgesetzt.

5. Herr Schoch von Schaffhausen stellt den Antrag, der Vorstand möchte sich im Laufe des nächsten Vereinsjahrs mit der Frage beschäftigen, ob es nicht zeitgemäß wäre, eine Aenderung in der Reduction des Thalers eintreten zu lassen, nachdem der deutsche Bücherzoll eine so wesentliche Verminderung erfahren habe. Er weist auf die Schwierigkeiten hin, die sich deshalb dem Sortimentbuchhändler in den Grenzstädten noch immer entgegenstellen. Herr Fehr will die Reduction vorläufig belassen, wie sie ist. Er hält den jetzigen Zeitpunkt für ungeeignet zu einer Aenderung, während die Münzverhältnisse der deutschen Staaten später nöthig erscheinen lassen werden, auf diese Angelegenheit zurückzukommen. Der Antrag von Hrn. Schoch bleibt in Minderheit.

Das Präsidium erklärt hierauf die heutige Generalversammlung als geschlossen.

Zürich, den 19. Juli 1869.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Der Präsident: A. Reimann. Der Actuar: P. Wirz-Christen.

P. S. Gerne erwähnen wir noch eines Telegrammes, welches, durch Zufall verspätet, einging: „Herzliche Grüße an die lieben schweizerischen Fachgenossen und aufrichtige Glückwünsche zum Jahresfeste sendet Otto Janke.“

#### Verzeichniß der Mitglieder des Schweizerischen Buchhändler-Vereins 1869.

- Albrecht, Ed., in Aarau.  
 Altwegg-Weber, zur Treuburg, in St. Gallen.  
 Amberger, Hermann, in Basel.  
 Amiet-Lütiger, J., in Solothurn.  
 Appenzeller, H., in Zürich.  
 Bahmaier's Verlagsbh. (C. Detloff) in Basel.  
 Benziger, Gebr. C. & N., (C. Benziger Sohn, Nicolaus Benziger Sohn, Martin Benziger, Adeltich Benziger älter, Adeltich Benziger jünger, und Louis Benziger) in Einsiedeln.  
 Bertschinger, R., in Luzern.  
 Blaser, J., in Zofingen.  
 Bleuler-Hausheer & Co. (Bleuler-Hausheer u. Dr. Lange) in Winterthur.  
 Brodtmann'sche Buchh. (C. F. Stöbner) in Schaffhausen.  
 Bureau für technische Literatur (J. A. Scherb) in Basel.  
 Bürkli, David, in Zürich.  
 Christen, J. J., (P. Wirz-Christen) in Aarau.  
 Christen, J. J., (Th. Rippstein) in Thun.

\*) Der Vorstand besteht für 1869/70 aus den Herren F. Fehr, Präsident, P. Wirz-Christen, Actuar und Cassirer, C. Detloff, A. Reimann und C. Schmiel.

\*\*) Herr Schultheß lehnte seither aus Gesundheitsrücksichten die Wahl ab; dagegen entschloß sich Herr A. J. Köppel, der an der Hauptversammlung ausgeschlossen hatte, zu der Annahme des Amtes für die nächste Amtsdauer.